



Pressemitteilung

Luxemburg, den 31. August 2017

Mit dem Treuhandfonds für die Zentralafrikanische Republik wurden "positive Ergebnisse" erzielt, so die EU-Prüfer

Der erste Treuhandfonds der EU - der in Afrika eingerichtet wurde - kann einem neuen Bericht des Europäischen Rechnungshofs zufolge als Erfolg gewertet werden. Durch den EU-Treuhandfonds Bêkou für die Zentralafrikanische Republik wurden Hilfen mobilisiert, und mit den meisten Projekten des Fonds wurden die jeweils erwarteten Outputs erzielt, wenngleich nur wenige zusätzliche Geber gewonnen wurden. Der Fonds trägt außerdem zu einer stärkeren Sichtbarkeit der EU in der Region bei, so die Prüfer.

Bei dem im Juli 2014 aufgelegten Fonds Bêkou handelt es sich um den ersten von der Europäischen Kommission verwalteten EU-Treuhandfonds. Geber des Fonds sind die EU, Frankreich, Deutschland, die Niederlande, Italien und die Schweiz, die insgesamt 146 Millionen Euro zugesagt haben, um die Zentralafrikanische Republik bei der Bewältigung der Krise und beim Wiederaufbau zu unterstützen.

Die Prüfer untersuchten, ob die Einrichtung des Fonds gerechtfertigt war, wie gut der Fonds verwaltet wurde und ob die Ziele des Fonds erreicht wurden. Sie stellten fest, dass die Entscheidung zur Gründung des Fonds und seine Konzeption angemessen waren, auch wenn weder eine formal strukturierte Bewertung der Wahl des Finanzierungsinstruments noch eine umfassende Bedarfsanalyse durchgeführt worden waren. Bei der Verwaltung des Fonds ist das Potenzial noch nicht vollständig ausgeschöpft, so die Prüfer. Durch den Fonds wurden zwar Hilfen mobilisiert und mit den meisten Projekten wurden die erwarteten Outputs erzielt, der Fonds hatte jedoch nur begrenzten Einfluss auf die Koordinierung zwischen den Interessenträgern. Die Verfahren des Fonds könnten verbessert werden, und Überwachung und Evaluierung sind noch nicht vollständig entwickelt.

"Bêkou bedeutet "Hoffnung" auf Sango, der Nationalsprache der Zentralafrikanischen Republik", so Bettina Jakobsen, das für den Bericht zuständige Mitglied des Europäischen Rechnungshofs. "Wir hoffen sehr, dass der Fonds dazu beitragen kann, die Grundlagen für eine bessere Zukunft in dem Land zu schaffen."

Um die Kommission dabei zu unterstützen, die Konzeption und Verwaltung des Fonds Bêkou und

Diese Pressemitteilung enthält die Hauptaussagen des vom Europäischen Rechnungshof angenommenen Sonderberichts. Bericht im Volltext unter www.eca.europa.eu.

ECA Press

Mark Rogerson – Spokesperson T: (+352) 4398 47063

M: (+352) 691 55 30 63

Damijan Fišer – Press Officer T: (+352) 4398 45410

M: (+352) 621 55 22 24

12, rue Alcide De Gasperi - L-1615 Luxembourg

E: press@eca.europa.eu @EUAuditors eca.europa.eu

anderer EU-Treuhandfonds zu verbessern, empfehlen die Prüfer der Europäischen Kommission, zur Festlegung der Interventionsbereiche von Treuhandfonds weitere Orientierungshilfen für die Wahl des Hilfsinstruments und für Bedarfsanalysen auszuarbeiten. Die Kommission sollte auch Geberkoordinierung, Auswahlverfahren und Leistungsmessung verbessern.

Hinweise für den Herausgeber

Ein Treuhandfonds ist ein für einen spezifischen Entwicklungszweck eingerichteter Fonds, zu dem einer oder mehrere Geber finanzielle Beiträge leisten und der häufig als Reaktion auf Krisen wie Naturkatastrophen und Konflikte aufgelegt wird. Seit 2013 verfügt die Europäische Kommission über die Möglichkeit, für Notfallmaßnahmen, entsprechende Folgemaßnahmen oder thematische Maßnahmen einen "Unions-Treuhandfonds für Maßnahmen im Außenbereich" einzurichten.

Die Zentralafrikanische Republik gehört zu den am wenigsten entwickelten und ärmsten Ländern der Welt und rangiert im Index für menschliche Entwicklung des UNDP von 2016 an letzter Stelle, obwohl es über bedeutende Mineralvorkommen und andere Ressourcen verfügt, wie Uran, Rohöl, Gold, Diamanten, Kobalt, Holz sowie Wasserkraft zur Stromerzeugung. Auf einer Fläche von 623 000 km² (etwa so groß wie Frankreich und Belgien zusammen) leben 4,5 Millionen Menschen. Seit Erlangung der Unabhängigkeit im Jahr 1960 ist das Land von Konflikten, unzulänglicher Regierungsführung, hoher Armut und Ungleichheit sowie mangelnden Investitionen aus dem Privatsektor geprägt. Die derzeitige Lage ist prekär. Über die Hälfte der Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen. Rund 450 000 Menschen sind Binnenvertriebene, und eine ähnlich hohe Zahl ist in Nachbarländer geflüchtet.

Der Sonderbericht Nr. 11/2017 "Der EU-Treuhandfonds Bêkou für die Zentralafrikanische Republik: trotz einiger Schwachstellen ein hoffnungsvoller Anfang" ist in 23 EU-Sprachen auf der Website des Hofes (eca.europa.eu) abrufbar.